Prof. Dr. Alfred Toth

Hybridisation und Isolation

1. Der in Toth (2015) in die Ontik eingeführte Begriff der Hybridisation wurde ausschließlich auf S* = [S, U, E], d.h. auf ein Einzelsystem bezogen, definiert. Viel Aufsehen erregender und systemtheoretisch bedeutend komplexer sind jedoch Hybridisationen von höherstufigen S**, S***, ..., d.h. von Häuserblocks, Quartieren oder noch größeren Systemkomplexen. Semiotisch gesehen stellt Hybridisation eine nicht-iconische Transformation entweder eines Systems oder seiner Umgebung dar, d.h. es ist entweder die Umgebung oder das System konstant. Keine Hybridisation liegt somit auf ontischer Ebene bei iconischer Transformation dar, im folgenden Beispiel des ältesten erhaltenen Hauses der Stadt Paris relativ zur Umgegebung des konstanten Systems.

51 rue de Montmorency, 75003 Paris (erb. 1407)

Den nicht-iconischen Fall, der je nachdem indexikalisch oder symbolisch repräsentiert sein kann, präsentieren die beiden folgenden Bilder. Das erste Bild

zeigt ein Wohnhaus, das ontisch konstant gesetzt wurde, in der Phase der beginnenden Umgebungshybridisierung.

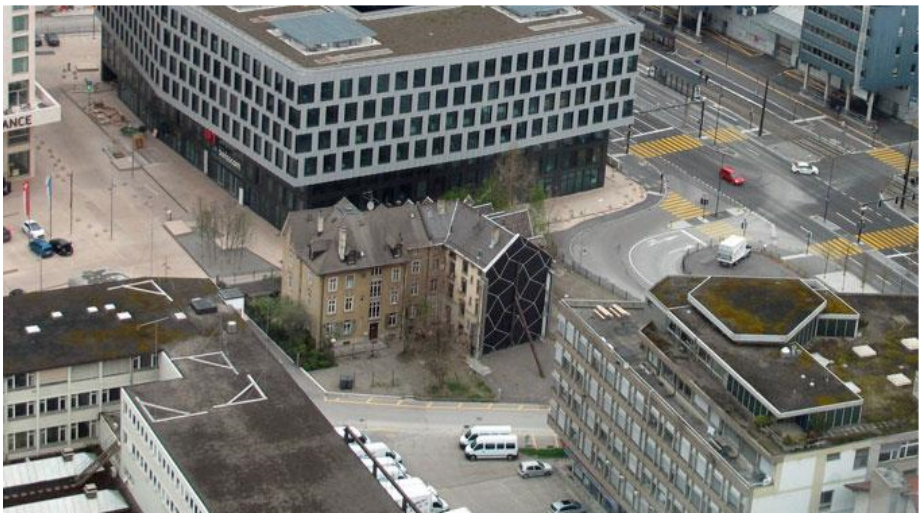
Allmendstr. 77, 8041 Zürich (1964)

Das zweite Bild zeigt die fast ein halbes Jahrhundert lang bestehende Hybridität zwischen System und Umgebung, und zwar kurz vor der Nullsubstitution des Systems. Diese bewirkt, ontisch gesprochen, eine Aufhebung der Hybridisierung und semiotisch gesprochen eine semiotische Nullabbildung, d.h. eine symbolische Transformation.

Allmendstr. 77, 8041 Zürich (aus: Tagesanzeiger, 29.10.2012)

2. In der Regel sind es die Systeme, die konstant bleiben innerhalb einer sich hybridisierenden Umgebung. Solche Häuser werden als Lehnwort aus dem Chinesischen im Franz. als maisons-clou und danach als Lehnübersetzung im Dt. als Nagelhäuser bezeichnet. Bemerkenswert ist weiter, daß der weitaus größte Teil von Hybridisierung in homogenen und also nicht in heterogenen Umgebungen stattfindet.

2.1. Homogene Hybridisation



Turbinenstr. 12/14, 8005 Zürich

China (Ort und Quelle unbekannt).

2.2. Vermittlung zwischen homogener und heterogener Hybridisation

China (Ort und Quelle unbekannt).

2.3. Heterogene Hybridisation

Leider liegt mir als einziges Beispiel eines vor, das nicht-existent ist, d.h. das folgende Bild ist eine Photomontage. Daß ich dieses überhaupt präsentieren (und somit diese ontische triadische Hybridisationsrelation vervollständigen kann), verdanke ich meinen Freund Dr. Engelbert Kronthaler.

Khao Ping Kan, Thailand

Literatur

Toth, Alfred, Hybride Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

2.6.2015